

information

Bekenntnis und aktive Tat

Kreisaktivtagung der Freundschaftsgesellschaft

Eine erste Bilanz der Kreisorganisation der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft an der Karl-Marx-Universität über die Verwirklichung der Beschlüsse des 2. DSF-Kongresses zu ziehen, die besten Erfahrungen bei der Weiterführung der Staffete der Freundschaft darzulegen sowie die Aufgaben der Kreisorganisation im Studienjahr 1970/71 zu erläutern und dazu zu einer Beschlussfassung zu kommen, waren Inhalt und Ziel der Kreisaktivtagung der Freundschaftsgesellschaft unserer Universität, die kürzlich im Hause der DSF in Leipzig stattfand.

120 Aktivisten der DSF, Mitglieder der Organisation der Freundschaftsgesellschaft, stimmten einmütig den im Referat des Stellvertreters des Vorsitzenden des Kreisvorstandes, Prof. Dr. Lothar Hessel gezeichneten Richtlinien und den in der Konzeption des Kreisvorstandes für das Studienjahr 1970/71 gestellten Aufgaben zu.

In Gegenwart hervorragender Persönlichkeiten – Frau Dr. Gerda Strauß, Sekretär der Kreisleitung der SED; Prof. Dr. Holzapfel, Vorsitzender der Universitätsgewerkschaftsleitung; Dr. Schmidt, Direktor für Internationale Beziehungen als Vertreter des Rektors; Prof. Dr. Dr. mult. h. c. Mayer; Dr. Schulz als Leiter einer Delegation des Zentralvorstandes und Prof. Dr. Buhn, Vorsitzender des Bezirksvorstandes der Freundschaftsgesellschaft, sowie Detlef Krause, Sekretär der FDJ-Kreisleitung – die zum Teil mit richtungweisenden Beiträgen in die Diskussion eingriffen, gewann diese Kreisaktivtagung den Charakter einer Veranstaltung von Aktivisten, die im Bekenntnis und mit aktiver Tat für die Deutsch-Sowjetische Freundschaft das Anlaufen des neuen Studienjahres wesentlich zu sichern trachten und mit den speziellen Aufgaben der Freundschaftsgesellschaft zur Verwirklichung der 3. Hochschulreform beitragen wollen.

Moskauer Beitrag zur ML-Weiterbildung

Prof. Dr. W. M. Busujew von der Finanzökonomischen Hochschule Moskau hielt vor dem 15. Lehrzug des Franz-Mehring-Instituts für Lehrkräfte des Hoch- und Fachschulwesens auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus eine vielbeachtete Gastvorlesung zum Thema: „Lenin über die Rolle der Wissenschaft beim kommunistischen Aufbau“.

4. Herbstschule vorbereitet

Wissenschaftler der Sektion Physik der Karl-Marx-Universität bereiten die 4. Herbstschule „Hochfrequenzspektroskopie“ vor. Sie legten für diese im Oktober 1971 stattfindende Weiterbildungsveranstaltung als Arbeitsthema die „Untersuchung dynamischer Prozesse in molekularen Systemen“ fest. Damit ist im Gegensatz zu den bereits durchgeführten drei Herbstschulen über Hochfrequenzspektroskopie die Thematik dieser Weiterbildungsveranstaltung eingeschränkt, so daß es möglich sein wird, tiefer in die Problematik einzudringen. Die Herbstschule 1971 bietet rund 80 Wissenschaftlern und Praktikern des In- und Auslandes die Möglichkeit, sich über neue experimentelle Verfahren sowie über theoretische Methoden der magnetischen Resonanz (NMR) und elektronenparamagnetischen Resonanz (EPR) und ihren Zusammenhang mit anderen spektroskopischen Methoden zu informieren.

Neue Qualität der Wissenschaftskooperation

Wissenschaftler des Instituts für Tropische Landwirtschaft und Veterinärmedizin arbeiten einen Perspektivplanzeitraum bis 1975 umfassenden Rahmenarbeitsplan aus. Auf dieser Grundlage wollen sie eine größere Kontinuität im wissenschaftlichen Gedankenaustausch mit ihren tschechoslowakischen Kollegen an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Prag schaffen.

Dabei streben die Wissenschaftler des Leipziger Instituts mit ihren tschechoslowakischen Kooperationspartnern auch auf den Gebieten der Lehre und Erziehung, als Ausdruck einer neuen Qualität der internationalen Wissenschaftskooperation eine engere Zusammenarbeit an. Hierzu sollen regelmäßig gegenseitige Informationen über den Stand der Ausbildung über die aufgewendeten Studienprogramme, neue Lehrmaterialien und -methoden sowie Publikationen ausgetauscht werden. Der Vorschlag zum langfristigen Rahmenarbeitsplan gründet sich auf den seit 1963 bestehenden Freundschaftsvertrag des Instituts der Karl-Marx-Universität mit dem Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft an der Prager Landwirtschaftlichen Hochschule. Das Ziel einer

Das Redaktionsteam: Rolf Möbus (Verantwortlicher Redakteur), Renate Volpert, Ina Uebel, Gisela Pfeiffer, Hedwig Körber, Dr. phil. Günter Karch, Dr. phil. Reinhard Lehmann, Gerhard Mahnen, Heiko Roth, Jochen Schröder, Dr. phil. Waltraude Weller, Verantwortliche Lizen-Nr. 43 des Rates des Bezirks Leipziger Landesbibliothek, Anschrift der Redaktion: 101 Leipziger Platz 35, Ritterstraße 20, Fernruf 11504 - Bankkonto: 5223-11-88888 bei der Stadtsparkasse Leipzig, Druck: LVZ-Druckerei Hermann Düncker, Tel. 16758

Berichtigung

In der Ausgabe 42 mußte es unter „Ausgezeichnet wurden“ statt Dr. Jochen Schöne Dr. Jochen Schöne heißen. Wir bitten für dieses Verschulden um Entschuldigung.

Fruchtbringend für kulturelle Entwicklung

In zwei Erfahrungsaustauschen am 21. und 30. Oktober berieten Gewerkschaftsfunktionäre und Beauftragte der staatlichen Leitungen über die Verwirklichung des gemeinsamen Maßnahmenplanes zur Weiterentwicklung des geistig-kulturellen Lebens an der Karl-Marx-Universität. Der Sekretär für Kultur, Bildung und Sport der Universitätsgewerkschaftsleitung, Klaus Schwarzer, und der Leiter der Hauptabteilung Kultur, Eike Sturmhöfel, stellten im Auftrage des Rektors und der UGL die Führung ökonomisch-kultureller Leistungsvergleiche und die Kultur- und Bildungspläne als wichtige Leistungsinstrumente in den Mittelpunkt der Diskussion.

In beiden Beratungen spiegelte sich in der regen und konstruktiven Diskussion wider, daß die Mitgliederversammlungen der Grundorganisationen der SED im Oktober wesentliche Impulse für eine neue Qualität des geistig-kulturellen Lebens verliehen, Anlaß einer kritischen und zugleich richtungswi-

srenden Überprüfung des gegenwärtigen Standes und der Zielsetzung waren.

Am Erfahrungsaustausch über die Führung ökonomisch-kultureller Leistungsvergleiche nahmen auch der Vorsitzende des FDGB-Kreisvorstandes des PCK Böhnen, Herbert Irmischer, und die Direktorin des Kulturbaus Böhnen, Elisabeth Soppert, teil und vermittelten wichtige Erfahrungen. OA. Dr. Wendler, Vorsitzender der Kulturkommission der BGL am Bereich Medizin, legte einleitend seine Erfahrungen und Erkenntnisse bei der Durchführung ökonomisch-kultureller Leistungsvergleiche dar. Herbert Irmischer griff den Vorschlag von OA. Dr. Wendler auf, 1971 einen gemeinsamen ökonomisch-kulturellen Leistungsvergleich durchzuführen.

Bereits beim nächsten Erfahrungsaustausch zeichneten sich positive Auswirkungen der ersten Beratung ab. So forderte beispielweise die Sektion Kulturwissenschaften/Germanistik die Sektion Theoretische und angewandte

Sprachwissenschaft zum intersaktionellen Leistungsvergleich auf. Die Autorisierung wurde angenommen.

Kollege Hirsch vom Institut für westdeutsche Fragen brachte in seinem Diskussionsbeitrag u. a. zum Ausdruck, daß die Erringung des Ehrentitels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ durch sein Kollektiv nicht zuletzt mit darauf zurückzuführen ist, daß der Kultur- und Bildungsplan wichtiges und richtiges Leistungsinstrument für die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens bildete. „Aber“, so sagte er, „die Diskussion auf der letzten Parteiversammlung zeigte auch, daß die bisherigen Zielsetzungen nicht für die Entwicklung allseitig gebildeter sozialistischer Persönlichkeiten ausreichen.“ Der Inhalt der Kultur- und Bildungspläne spielte deshalb eine große Rolle in der weiteren Diskussion.

Gastgeber und Gäste erhielten vielfältige Anregungen und waren sich einig: ähnliche Erfahrungsaustausche werden wiederholt.

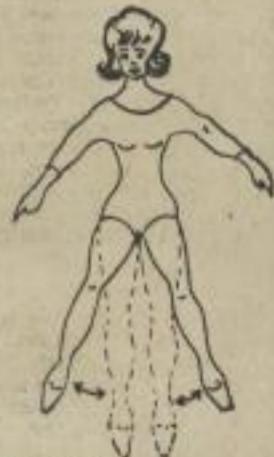
Wochenprogramm für Ausgleichsgymnastik

Übungen im Sitzen auf dem Stuhl:

- Arme in Seithalte, Kreisen der Beine, strecken Arme (kleine Kreise) während, dann rückwärts.
- Heben Sie die Beine gestreckt bis zum Kopf, Wangenrechten und senken Sie sie wieder.
- Die Beine sind gestreckt, den Oberkörper im Wechsel nach vorn bis unter den Kopf die Knie berührt, und wieder aufrechten.

Übungen im Stand:

- Kleiner Grätzstand, Hürstütze, Oberkörper wird möglichst weit nach hinten gebeugt und wieder aufgerichtet.
- Hüpfen am Ort, dabei werden Beine im Wechsel gegreift und geschlossen.
- Kreise mit dem rechten Bein einschließlich Körper (Achterkreisen der Beine).



Zusatübungen:

- Gratzstand: Der Oberkörper etwas nach vorn geneigt, die Hände fassen einen Elmer (mit etwas Wasser gefüllt), die Arme werden im Wechsel gebeugt und gestreckt.

- Rückenlage: Heben Sie die Beine etwas nach oben ab und grüßen und schließen Sie diese im Wechsel.

- Bauchlage: Die Beine vom Boden abheben und im Wechsel grüßen schließen.

Seit vergangener Woche in Ihrer Buchhandlung

Bernstein, Hilda: Die Männer von Rivenia. Siedler im Spiegel eines Prozesses. 376 Seiten, 6,80 Mark

Albrecht Dürer: Bildband, Herausgeber Heinz Lödeke. 173 Seiten, 45 Mark

Grünberg, Karl: Von der Taiga bis zum Kaukasus. 201 Seiten, 5,50 Mark

Grundlagen der Datenverarbeitung (Wissensspeicher). 136 Seiten, 3,80 Mark

Grundsätze für Aus- und Weiterbildung der Werkstoffen

Aus der Tätigkeit der Volkskammer und ihrer Ausschüsse. 79 Seiten, 0,60 Mark

Neue Probleme der Gestaltung des Betriebskollektivvertrages

Hinweise zur Ausarbeitung der Betriebskollektivverträge im Perspektivplanzeitraum 1971 bis 1975. 77 Seiten, 1,40 Mark

Parlin, Gerhard: Programmierung - Datenverarbeitung

Dargestellt am Robotron 300

240 Seiten, 10,40 Mark

Buchhandlung Franz-Mehring-Hof

Goethestraße 3-5

vertieften sozialistischen Gemeinschaftsarbeit – höhere Effektivität in der wissenschaftlichen Arbeit – wird vor allem Studierenden aus Asien, Afrika und Lateinamerika an diesen Instituten zugute kommen.

Viel beachtete Vorträge auf Hölderlin-Kolloquium

Anlässlich des Hölderlin-Gedenkjahrs hielt Dozent Dr. Werner (Fachbereich Griechisch-lateinische Philosophie) Karl-Marx-Universität Leipzig auf Einladung der Friedrich-Schiller-Universität Jena und des Deutschen Kulturbundes Jena im „Jenner Club“ einen Vortrag über Friedrich Hölderlin. Übersetzungen aus dem Griechischen und Lateinischen. Eine Woche zuvor nahmen mehrere Germanisten und Gräzisten der Karl-Marx-Universität am Hölderlin-Kolloquium teil, das Prof. Dr. Träger, der Direktor der Sektion Kulturtwissenschaften und Germanistik der Karl-Marx-Universität, am ersten Nachmittag leitete. Bei dieser Gelegenheit hielten Dozent Dr. Pezold und Dozent Dr. Werner stark beachtete Diskussionsbeiträge. Über Hölderlin. Stellung in der Geschichte der deutschen Literatur und über praktische Fragen einer massenwirksamen Hölderlin-Rezeption in unserer sozialistischen Literaturgesellschaft; beide Beiträge wurden u. a. im Schlußwort des Bundessekretärs des Deutschen Kulturbundes mehrfach hervorgehoben.

Basketball-Vizemeister am Wochenende daheim

Zu den ersten Heimspielen in der Basketball-Oberliga empfängt DDR-Vizemeister HSG Karl-Marx-Universität am bevorstehenden Wochenende Motor Lauchhammer und die HSG Humboldt-Universität. Beide gehören nicht zum engsten Favoritenkreis, aber insbesondere die Berliner haben sich vorgenommen, dem Spitzentrio das Siegen so schwer wie möglich zu machen. Spielbeginn: Sonnabend, 7. 11., 14 Uhr (gegen Lauchhammer), Sonntag, 8. 11., 10.30 Uhr (gegen Berlin) jeweils in der Sporthalle Flechtesstraße.

Schwimmseg gegen Krakow

Die Mannschaft von AZS Krakow der Technischen Hochschule Krakow besiegte Ende Oktober den ersten Vergleichskampf gegen die HSG-Schwimmer. In Anwesenheit von Rektor Prof. Dr. Winkler konnte unsere Mannschaft einen klaren Sieg – 76:42 Punkte – erringen. Von zehn Wettbewerben gewann die HSG neun. Nur über 100 m Rücken der Herren ging der erste Platz an den polnischen Sportfreunden Sikora, der mit 1:09,5 Minuten eine sehr gute Zeit erreichte.

Weitere Siegerzeiten: Dame: 100 m Freistil: Beate Sieber 1:13,0, 100 m Brust: Monika Nöbel 1:04,0, 200 m Lagen: Gabriele Klemm 2:22,2, 100 m Rücken: Ingrid

Ehrungen

Anlässlich des 31. Jahrestages unserer Republik wurde Prof. Dr. Lothar Rathmann, Vorsitzender des Zentralen Rates für Asien-, Afrika- und Lateinamerikawissenschaften in der DDR und Leiter des Lehr- und Forschungsbereichs Arabische Staaten der Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften der Karl-Marx-Universität, mit der Verdienstmedaille der DDR ausgezeichnet.

Vor kurzem wurden Prof. Dr. Dietwald, Direktor des Instituts für gerichtliche Medizin und Kriminalistik, mit der Verdienstmedaille der Organe des Ministeriums des Innern in Gold und MR Dozent Dr. Hunger, Oberarzt am gleichen Institut, mit der gleichen Medaille in Bronze ausgezeichnet.

Ernennungen

Der Rektor bestätigte mit Wirkung vom 1. September die Empfehlung einiger staatlicher Leiter und entsprechend den Einsatz anderer Wissenschaftler in diesen Leistungsfunktionen:

Zum Sektionsdirektor wurde berufen:

Prof. Dr. paed. habil. Gerhard Dietrich an der Sektion Pädagogik/Psychologie (mit Wirkung vom 1. November).

Zu stellvertretenden Sektionsdirektoren für Erziehung und Ausbildung wurden berufen:

Dozent Dr. phil. habil. Martin Erbster an der Sektion Geschichte.

„Wir meinen, daß es an der Zeit ist... die Weiterbildungsarbeit mit unseren Arbeitern und Angestellten aus ihrem bisherigen Schaffendensein zu lösen und sie auf allen Leistungsbereichen gleichberechtigt neben der Wissenschaftler zu stellen“, schreibt das Direktorat. Wenn das erreicht würde, brauchten die Kolleginnen und Kollegen, die sich voller Enthusiasmus der Weiterbildung unserer Arbeiter und Angestellten gewidmet haben, nicht mehr als Bitsteller, Teilnehmer und auch Räumen umherzuziehen.“

Ein weiteres Problem: „Weder 1969/70 noch 1970/71 konnte ein Teilnehmer für die Lehrgänge in politischer Ökonomie gewonnen werden. Im Programm nahm sich die Ankündigung zwar sehr schön aus, und formal war alles in Ordnung, die Realisierung mußte jedoch ausbleiben. Aus diesem Grunde entschloß sich das Direktorat, analog zur marxistisch-leninistischen Abendschule für Hochschullehrer, eine marxistisch-leninistische Schule für Arbeiter und Angestellte einzurichten. Diese erste Schule (aus organisatorischen Gründen erschien sie nicht im Programm 1969/70) ist mit sehr großem Erfolg abgeschlossen worden. 13 Teilnehmer, zum überwiegenden Teil Kolleginnen, haben sich ein volles Jahr intensiv mit den Grundprinzipien des Marxismus-Leninismus befähigt, zu Problemen der marxistischen Philosophie, der politischen Ökonomie des Sozialismus und des wissenschaftlichen Sozialismus je eine schriftliche Hausarbeit geschrieben und mit Sorgen.

Direktorat und UZ stimmen überein: Während der 3. Hochschulreform und nach dem 13. Plenum kann man es sich nicht mehr erlauben, sich mit Mittelmaß und kleinen Verbesserungen zufriedenzugeben. „Man“ – d. h. nicht etwa nur Direktorat für Weiterbildung und UZ, d. h. alle Leistungen, die es angeht, alle Kolleginnen und Kollegen, die es betrifft.

einer Gesamtnote abgeschlossen. Durch gute Kaderpolitische Auswahl und feste Zielsetzung des Direktorats für Kader und Qualifizierung ist der erste Versuch einer neuen Weiterbildungsform geglückt und mußte nicht wie andere Lehrgänge infolge zu hoher Fluktuation vorzeitig abgebrochen werden.“

Aber – reicht das? Eine Frage, die wir vor allem an die staatlichen Leitungen stellen. Auch Gewerkschaftsleistungen sollten sich angesprochen fühlen. Trotz nachweisbarer Bemühungen des Direktorats für Kader und Qualifizierung jedoch reagieren die Sektionen und Bereiche nicht in erforderlichem Maße bei der Werbung für die zweite marxistisch-leninistische Schule. Bis heute liegen 12 Meldungen vor.“ Eine Bedürfnisbefragung für Weiterbildung fordert: „Es geht nicht mehr so weiter, daß die Qualifizierung und Weiterbildung der Arbeiter und Angestellten vielfach dem Selbstlauf überlassen bleibt, daß unsere Lehrprogramme trotz Anschriften an alle Weiterbildungsverantwortlichen weiterhin in dunkle Ecken verschwinden und nicht Gegenstand ernsthafter Überlegungen bei Kadergesprächen darstellen. Woher, wenn nicht aus den eigenen Reihen unseres Arbeiter und Angestellten, sollen denn qualifizierte Kader für mittlere und leitende Funktionen gewonnen werden? Wer, wenn nicht jeder staatliche Leiter, sollte denn die Anforderungen an den Arbeitsplatz festlegen? Wo, wenn nicht in Dienstbesprechungen und Gewerkschaftsversammlungen, sollte denn die konkrete Möglichkeit und Notwendigkeit einer Qualifizierung oder Weiterbildung diskutiert werden? Wie, wenn nicht durch Einbeziehung aller Arbeiter und Angestellten in die kaderperspektivische Entwicklung, sollte denn ein den Erfordernissen... entsprechender Mitarbeiterstab den sogenannten nichtwissenschaftlichen Bereich entwickelt werden?“

Wenn eine grundsätzliche Änderung der Einstellung zu diesem Problem erfolgt, wird sieht das Direktorat auch weitere Möglichkeiten, russische Sprachrechte – sie würden jahrelang nicht belegt – zurückzurichten und könnte ohne im Durchschnitt zu müssen, zielgerichtet Qualifizierungsmassnahmen im Hinblick auf den Neubauprojekt einleiten.“ Wenn nicht Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin durch gute Arbeit der Weiterbildung und der entsprechenden Mitarbeiterstab gefallen sein.“

Weitere Sorgen des Direktorats für Weiterbildung sind fehlende Kaderperspektivpläne und die Tatsache, daß der Zeitraum seitens der Wissenschaftler für Weiterbildung bisher nicht für die Weiterbildung unserer Arbeiter und Angestellten zur Verfügung steht. UZ wird sich mit Fragen der Weiterbildung noch ausführlicher befassen.

UZ 43/70, Seite 2

Berichtigung

In der Ausgabe 42 mußte es unter „Ausgezeichnet wurden“ statt Dr. Jochen Schöne Dr. Jochen Schöne heißen. Wir bitten für dieses Verschulden um Entschuldigung.